

Auf den Spuren der Vergangenheit

WAUWILERMOOS Der sieben Kilometer lange archäologische Lernpfad erstrahlt in neuem Glanz und lädt mit zusätzlichen Inhalten zum Eintauchen in längst vergangene Zeiten ein.

Zehn Jahre sind seit der Eröffnung des archäologischen Lernpfades im Wauwilermoos ins Land gezogen. Zum Jubiläum kommt dieser nun in frischer Aufmachung und mit neuen Inhalten daher – schliesslich hat die Geschichte im Moos in den letzten Jahren weitere Kapitel zutage gebracht. Etwa in Egolzwil, wo bei Ausgrabungen im 2019/2020 Spuren von Siedlungen aus der Bronze- und Keltenzeit entdeckt wurden. Dank Panoramabildern lassen sich neu zudem historische Schätze wie etwa die frühmittelalterlichen Gräber in Kottwil oder die Alberswiler Burgruine Kastelen mitten im Moos verorten. «Wir haben den Horizont bewusst erweitert, neben der Alt- und Jungsteinzeit weitere Epochen in den Lernpfad aufgenommen», sagte Anna Kienholz, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Luzerner Kantonsarchäologie. «Pate» steht dem Lernpfad nach wie vor die Gemeinde Wauwil, bei deren Pfahlbausiedlung der Ausgangspunkt der Wanderung ist. «Wer seine Kinder für einen Sonntagsspaziergang nicht lange überreden will, dem empfehle ich einen Besuch im Moos», sagte Gemeindepräsident Ivo Kreienbühl anlässlich der feierlichen Tafelweihe vom letzten Freitag.

SEITE 13



Neues Design, neue Inhalte: Auf dem archäologischen Lernpfad im Wauwilermoos wird Geschichte erlebbar. Foto **Stefan Bossart**

Geschichte kommt in neuem Glanz daher

WAUWILERMOOS Sich wortwörtlich auf die Spuren der Pfahlbauer begeben: Seit zehn Jahren ist dies auf dem archäologischen Lernpfad im Moos möglich. Zum Jubiläum bekam die sieben Kilometer lange Reise durch die Geschichte nun ein neues Erscheinungsbild.

von **Stefan Bossart**

«Nächster Halt Wauwil.» Worte aus dem Lautsprecher der SBB, die in den letzten Jahren mitunter zahlreiche Schulklassen aus der ganzen Schweiz in helle Aufregung versetzten. Dann hiess es seine sieben Sachen im Rucksack zu verstauen, die Wanderschuhe zu schnüren. Raus aus dem Zug und rein ins Vergnügen. Direkt beim Bahnhof Wauwil nahm Gestalt an, womit sich wohl die meisten von ihnen im Unterricht auseinandergesetzt hatten. Buchstäblich (be)greifbar wird in der 2009 nachgebauten Pfahlbausiedlung und 2019 mit einem Jägerlager ergänzten Freilichtmuseum, wie unsere Vorfahren vor über 4000 Jahren gelebt haben. Pfeilspitze oder Feuerstein zur Hand nehmen, Korn mahlen oder ein Steinzeitbeil bestaunen: Dies machen Archäologiestudentinnen und -studenten des Vereins UrKultour möglich, die von Lehrpersonen, aber auch Gruppen oder Firmen gebucht werden können. Vor zehn Jahren kam eine weitere Attraktion dazu: Ein Lernpfad durchs Wauwiler-, Egolzwiler- und Schötzermoos, den die Gemeinde Wauwil in Zusammenarbeit mit der Kantonsarchäologie initiierte und von zwei Studentinnen der Pädagogischen Hochschule Luzern mit Tastspielen, Puzzles und Rätseln ergänzt wurde. Kurzum: Von den Pfahlbauten beim Bahnhof aus lässt sich seither auf Schusters Rappen an Originalschauplätzen in die Geschichte eintauchen.

Eine coronakonforme Geburtstagsfeier

Zehn Jahre Archäologischer Lernpfad. Wie 2019 beim ersten runden Jubiläum der Pfahlbausiedlung stand erneut ein Begegnungsfest zur Debatte. «Diese Idee haben wir aufgrund von Corona leider verwerfen müssen», sagt der Wauwiler Gemeinderat Daniel Keusch, der zugleich Mitglied der Betriebsgruppe Pfahlbausiedlung Wauwilermoos ist. Doch einfach so die Hände in den Schoss legen – dies wollten die Verantwortlichen nicht. Frisch und topaktuell: so kommt der Lernpfad seit letztem Freitag daher. Sämtliche 15 von Wind und Wetter in Mitleidenschaft gezogenen Infostelen wurden ersetzt, kommen in zeitgemäsem Design und auf dem neuesten Stand der Forschung daher. «Dabei haben wir den Horizont geöffnet, neben der Alt- und Jungsteinzeit auch andere Epochen aufgenommen», sagte die wissenschaftliche Mitarbeiterin der Kantonsarchäologie, Anna Kienholz, die gemeinsam mit ihrem Anfang Jahr in Pension verabschiedeten Vorgänger Ebbe Nielsen das Projekt umgesetzt hat. So gibt es neu Infos über die 2019/2020

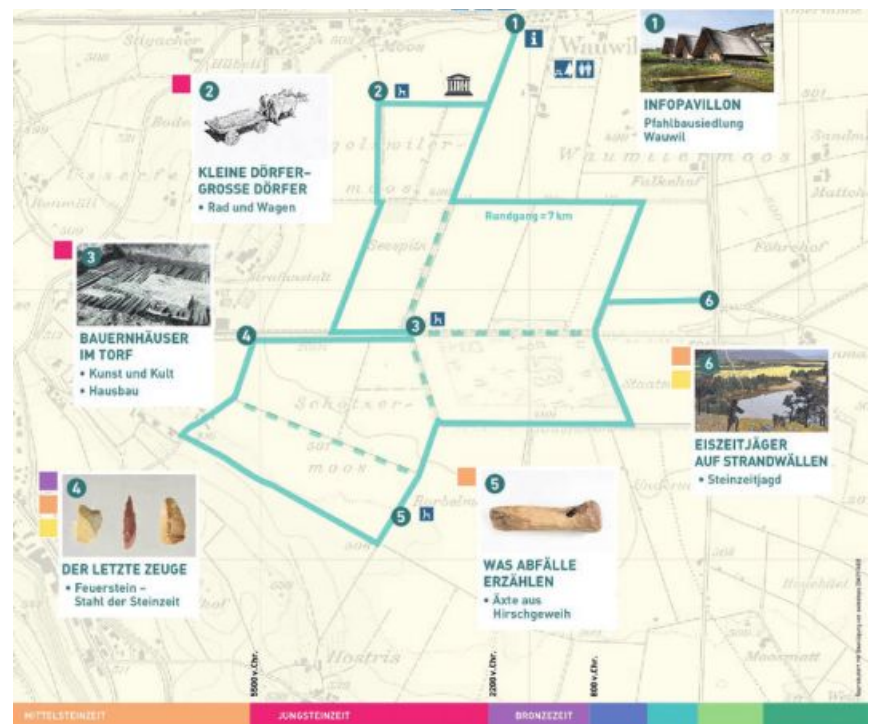


Seit Jahren herrscht zwischen der Kantonsarchäologie und der Gemeinde Wauwil eine gute Zusammenarbeit: Dies widerspiegelt sich am Freitag auch beim gemeinsamen Aufstellen der neuen Tafeln. Foto **Stefan Bossart**

Weltkulturerbe

Das Wauwilermoos gehört zu den an steinzeitlichen Funden reichsten Regionen Mitteleuropas. Über 120 Siedlungsstellen im Gebiet belegen eine ununterbrochene Kulturentwicklung während der Zeitspanne von 14000 bis 2500 vor Christus. Die dichte Besiedelung hat mit der Ressourcenvielfalt der Region zu tun. Früher befanden sich hier neben dem Mauensee zwei weitere Seen. Gemeinsam mit den umliegenden Hügeln boten sie optimale Voraussetzungen zur Niederlassung. Die ältesten Pfahlbauten der Schweiz – sie stammen aus der Zeit um 4300 vor Christus – wurden an der Fundstelle Egolzwil E3 1929 entdeckt. Etwa die Hälfte dieses einstigen Dorfes wurde bis Ende der 1980er-Jahre untersucht. Egolzwil E3 ist seit 2011 UNESCO-Weltkulturerbe. **pd**

bei Grabungen in Egolzwil entdeckten Siedlungen aus der Bronze- und Keltenzeit, zu den frühmittelalterlichen Gräbern in Kottwil oder der Burgruine Kastelen. Vom jeweiligen Standort aus lassen sich die in Sichtdistanz befindenden kulturellen Schätze dank Panoramabildern verorten. «Bewusst verzichtet haben wir auf sogenannte QR-Codes», sagte Kantonsarchäologe Jürg Manser und fügt an: «Die Landschaft geniessen und sich auf die Spurensuche unserer Vorfahren machen – im Wauwilermoos muss man dazu nicht aufs Handy gucken.» Gleichzeitig könnten die Basisinformationen vor Ort dazu führen, dass



Der Start der sieben Kilometer langen Reise durch die Geschichte ist beim Freilichtmuseum, direkt beim Bahnhof Wauwil. Illustration **zvg**

sich die Besucherinnen und Besucher zu Hause weiter ins Thema vertiefen. «So oder so bin ich überzeugt: Wer seine Wurzeln kennt, kann die Gegenwart besser verstehen.»

Ein Sonntagsspaziergang ganz ohne Überredungskunst

Den ersten Augenschein der neuen Tafeln. Diesen liessen sich sowohl der fürs Ressort Bildung verantwortliche Gemeinderat Alwin Roos als auch Gemeindepräsident Ivo Kreienbühl nicht entgehen. Letzterer wohnt direkt neben der Pfahlbausiedlung. «Gerade in der Coronazeit erfreut sich sowohl das

Freilichtmuseum als auch der Lernpfad grosser Beliebtheit», sagt er und fügt an: «Wer seine Kinder für einen Sonntagsspaziergang nicht lange überreden will, dem empfehle ich einen Besuch im Wauwilermoos.» Geschichte und Geschichten böten sich hier auf dem Silbertablett an und dies in einer wunderschönen Gegend. Mit einem Schmunzeln hält Kreienbühl fest: «Bereits unsere Vorfahren wussten, wo es sich gut leben lässt. In diesem Punkt hat sich die Geschichte bis heute nicht verändert.»

Weitere Infos unter www.pfahlbausiedlung.ch